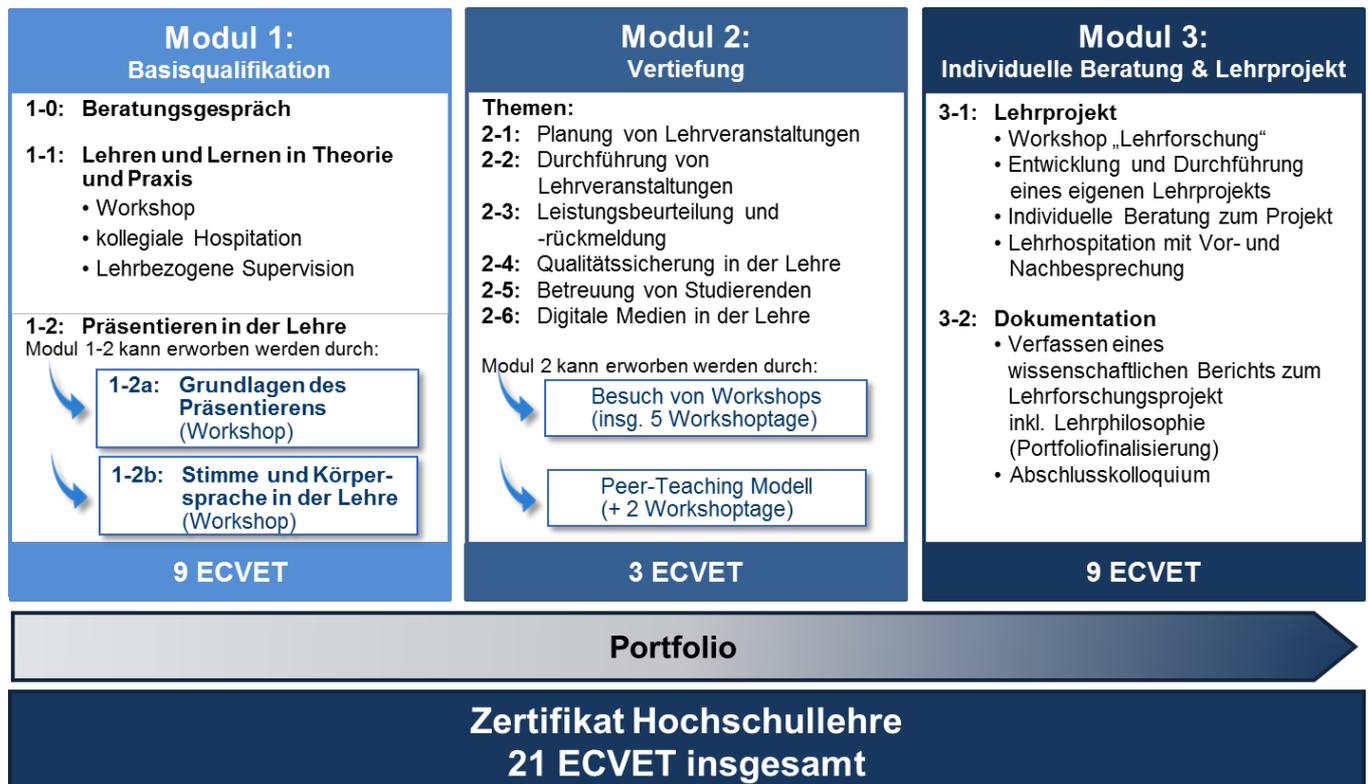


Modulhandbuch zum Zertifikat Hochschullehre des IKH

STAND: MAI 2015



Das hochschuldidaktische Angebot ist in drei Module unterteilt. Werden diese vollständig absolviert, erhalten Sie das Zertifikat Hochschullehre. Beginnen sollten Sie mit den Veranstaltungen aus Modul 1.

Das Zertifikat Hochschullehre des Interdisziplinären Kollegs Hochschuldidaktik (IKH) wird entsprechend den Kopenhagener Richtlinien¹ mit insgesamt 21 ECVET-Punkten zertifiziert (Modul 1 = 9 ECVET, Modul 2 = 3 ECVET, Modul 3 = 9 ECVET). Diese Punkte entsprechen den ECTS-Punkten und dokumentieren die berufliche Weiterbildung.

¹ http://ec.europa.eu/education/policy/vocational-policy/ecvet_de

Modul 1: Basisqualifikation

Für den Erwerb des Zertifikats Hochschullehre müssen innerhalb des Moduls 1 ein Beratungsgespräch (Teilmodul 1-0), Teilmodul 1-1 und Teilmodul 1-2 absolviert werden.

Workload:
9 ECVET

Teilmodul 1-0: Beratungsgespräch

Kurzbeschreibung:

Im Rahmen des Beratungsgesprächs erhalten Lehrende Informationen über das Zertifikatsprogramm des Interdisziplinären Kollegs Hochschuldidaktik. Dabei können künftige Herausforderungen im Rahmen der Lehrtätigkeit und daraus resultierende Entwicklungsmöglichkeiten sowie deren Abbildung im inhaltlichen Angebot des IKH besprochen werden. Ein Ziel dieser Beratung ist es damit, das Workshopangebot individuell optimal nutzbar zu machen. Ein weiteres Thema kann außerdem die Anerkennung bisheriger hochschuldidaktischer Qualifizierung sein. Darüber hinaus können Wünsche und Vorschläge in Bezug auf Themen sowie Formate zur hochschuldidaktischen Weiterbildung eingebracht werden.

Voraussetzungen:

Keine. Es wird empfohlen, das Zertifikatsprogramm mit diesem Modul zu beginnen.

Zu erbringende Leistungen:

- Besuch des Beratungsgesprächs

Wahlmöglichkeit:

Pflichtmodul

Angebotshäufigkeit:

Dieses Teilmodul wird in jedem Semester auf individuelle Nachfrage hin angeboten. Bitte wenden Sie sich mit Ihrer Anfrage an hochschuldidaktik@uni-frankfurt.de

Teilmodul 1-1: Lehren und Lernen in Theorie und Praxis

Kurzbeschreibung:

Im Zentrum dieser hochschuldidaktischen Basisveranstaltung stehen die Grundlagen des didaktischen Handelns in der universitären Lehre. Der inhaltliche Schwerpunkt liegt dabei auf der Förderung des Lernens Studierender im Sinne des „Shift from Teaching to Learning“. Es wird empfohlen, dass die Teilnehmenden an diesem Workshop im aktuellen Semester mindestens eine Lehrveranstaltung anbieten, die die Möglichkeit dazu bietet, die in dem Workshop gewonnenen Erkenntnisse in der eigenen Lehre umzusetzen. Zusätzlich zu dem zweitägigen Workshop beinhaltet Modul 1-1 eine kollegiale Hospitation sowie die Teilnahme an zwei Supervisionssitzungen zur Lehre.

Voraussetzungen:

Keine. Es wird empfohlen, diesen Workshop zu Beginn des Zertifikatsprogramms zu besuchen. Wünschenswert ist, dass eine eigene Lehrveranstaltung in dem jeweiligen Semester angeboten wird.

Zu erbringende Leistungen:

- Besuch eines zweitägigen Workshops
- Durchführen einer kollegialen Hospitation (inkl. Vor- und Nachbesprechungen),
- Teilnahme an zwei Supervisionssitzungen zur Lehre
- Reflexion und Dokumentation des Teilmoduls im (zertifikatsbegleitenden) Portfolio.

Wahlmöglichkeit:

Pflichtmodul

Workshops in diesem Modul:

Workshop „1-1 Lehren und Lernen in Theorie und Praxis“

Angebotshäufigkeit:

Dieses Teilmodul wird in jedem Semester zu mehreren Zeitpunkten angeboten.

Teilmodul 1-2: Präsentieren in der Lehre

Kurzbeschreibung:

Präsentationen und Lehrvorträge sind zentrale Bestandteile der Hochschullehre. Workshops des Moduls 1-2 fokussieren auf verschiedene Aspekte der Vortragsweise (z. B. körpersprachliche und stimmliche Aspekte) bzw. auf die teilnehmerorientierte Gestaltung von Präsentationen. Durch Übungen soll die reflexive und konstruktive Auseinandersetzung mit der eigenen Vortragsweise unterstützt werden.

Dabei kann das Teilmodul in **zwei alternativen Varianten** besucht werden:

Variante 1-2a: Workshop „Grundlagen des Präsentierens“

Tag 1 beleuchtet Erfolgskriterien wirkungsvoller Präsentationen, den Aufbau von Präsentationen, sowie Aspekte der Mediennutzung und -gestaltung.

Die WorkshopteilnehmerInnen erhalten hier wichtige Informationen zum Aufbau und zur Gestaltung teilnehmerorientierter Präsentationen.

An Tag 2 halten die TeilnehmerInnen eigene Präsentationen aus der eigenen Lehre und erhalten detailliertes (Video-)Feedback dazu.

Variante 1-2b: Workshop „Stimme und Körpersprache in der Lehre“

An Tag 1 werden Grundlagen des Atmens, Sprechens und der Körpersprache von einem ausgebildeten Schauspieler praxisnah vermittelt und Übungen hierzu durchgeführt.

Der Workshop richtet sich damit auch an erfahrene Lehrende, die hier Aspekte des Sprechens und der Körpersprache in der Lehre individuell reflektieren können.

An Tag 2 halten die TeilnehmerInnen eigene Präsentationen aus der eigenen Lehre und erhalten detailliertes (Video-) Feedback dazu.

Voraussetzungen:

Es wird empfohlen, dieses Teilmodul im Anschluss an Teilmodul 1-1 zu besuchen.

Zu erbringende Leistungen:

- Vorbereitung einer Kurzpräsentation aus der **eigenen Lehre** von ca. **10-15 Minuten**
(Sollte das aus gegebenem Anlass nicht möglich sein, kann eine Kurzpräsentation als **Einführung in die eigene Disziplin** erstellt werden, die sich beispielsweise an Erstsemester richten könnte)
- Besuch eines zweitägigen Workshops (**Variante 1-2a ODER Variante 1-2b**)
- **Reflexion** und Dokumentation des Teilmoduls im (zertifikatsbegleitenden)Portfolio

Wahlmöglichkeit:

Pflichtmodul

Angebotshäufigkeit:

Dieses Teilmodul wird in jedem Semester zu mehreren Zeitpunkten angeboten.

Modul 2: Vertiefung

Modul 2 kann in einer von zwei Varianten absolviert werden.

Workload:
3 ECVET

Voraussetzungen:
Es wird empfohlen, dieses Modul nach Abschluss von Modul 1 zu besuchen.

Zu erbringende Leistungen:

- Besuch von Workshops im Umfang von 5 Workshoptagen (Variante 1) oder von 2 Workshoptagen neben selbstorganisiertem Peer-Teaching (Variante 2)
- Reflexion und Dokumentation der einzelnen Workshops im (zertifikatsbegleitenden) Portfolio.

Variante 1: Besuch von vertiefenden Workshops

Vertiefende Workshops im Programm des IKH

Im Rahmen des Moduls 2 kann zwischen vertiefenden Workshops aus unterschiedlichen Themenbereichen (Teilmodulen) gewählt werden:

- 2-1 Planung von Lehrveranstaltungen
- 2-2 Durchführen von Lehrveranstaltungen
- 2-3 Leistungsbeurteilung und -rückmeldung
- 2-4 Qualitätssicherung in der Lehre
- 2-5 Betreuung von Studierenden
- 2-6 E-Learning

Im Rahmen des „Zertifikat Hochschullehre“ müssen im Modul 2 insgesamt 5 Workshoptage aus beliebigen Teilmodulen absolviert werden. Wir empfehlen jedoch, Workshops aus möglichst allen fünf Teilmodulen zu besuchen, da somit eine Vielzahl relevanter Kompetenzbereiche Hochschullehrender adressiert wird. Es sind sowohl interdisziplinäre als auch fachspezifische Veranstaltungen wählbar. Informationen zu unserem aktuellen Angebot an Modul-2-Workshops finden Sie auf der Homepage des IKH (<https://ikh.uni-frankfurt.de/index.php?id=15&L=0>). Auch die Anmeldung zu den Workshops erfolgt online über die Homepage des IKH.

Vertiefende Workshops oder weitere hochschuldidaktische Veranstaltungen von kooperierenden Einrichtungen

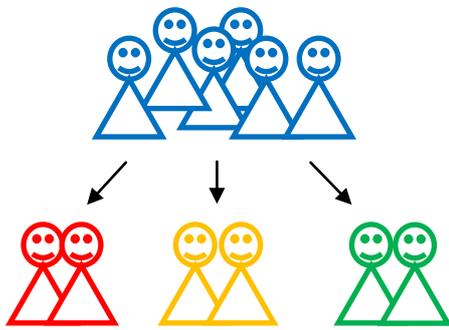
Im Rahmen von Modul 2 können auch hochschuldidaktische Veranstaltungen von kooperierenden Einrichtungen besucht bzw. angerechnet werden. Kontaktieren Sie bei Fragen der Anerkennung das IKH unter hochschuldidaktik@uni-frankfurt.de.

- Bis zu 2 Workshoptage aus dem Programm von **studiumdigitale** und **Gleichstellungsbüro** („Career Support“) der Goethe-Universität. Dies betrifft z. B. alle Kurse aus PM, WPF und WEM von studiumdigitale, sowie den Kurs „Interkulturelle Kompetenz“ vom Career Support.
- Hochschuldidaktische (Kurz-)Veranstaltungen der **Fachzentren des „Starken Starts“** z. B.
„Lehrlabor“ (Besuch von 6 Terminen wird als ein Workshoptag anerkannt)
„Methodenkolloquium“ (Besuch von 2 halbtägigen Kolloquien wird als ein Workshoptag anerkannt; maximal können 2 Workshoptage durch das Methodenkolloquium anerkannt werden)
- **Hochschuldidaktische Arbeitskreise** innerhalb von Instituten/Fachbereichen (supervidiert durch das IKH), wie z. B. des Instituts für Studien der Kultur und Religion des Islam, des FB06 oder des FB07 (Besuch von 6 Terminen wird als ein Workshoptag anerkannt)
- **Frankfurter Arbeitsstelle für Medizindidaktik (FAM):** Hochschuldidaktische Workshops der FAM
- **Hochschuldidaktische Arbeitsstelle (HDA) an der TU Darmstadt:** Workshops aus Modul 2 der HDA, an denen Lehrende der GU kostenfrei teilnehmen können.
- **Hochschulevaluierungsverbund Südwest (HEV):** Hochschuldidaktische Workshops des HEV, die für Lehrende der GU ebenfalls kostenfrei besuchen werden können.

Entsprechend der Richtlinien zur Anerkennung von Hochschuldidaktischen Weiterbildungen der DGHD erkennen wir darüber hinaus auch hochschuldidaktische Weiterbildungen an, die an weiteren Hochschulen absolviert wurden (siehe <http://www.dghd.de/wp-content/uploads/2015/11/Qualit%C3%A4tsstandards-Hochschuldidaktik-11.11.2013-2014.pdf>).

Variante 2: Selbstorganisierte vertiefte hochschuldidaktische Weiterbildung nach dem Peer-Teaching Modell

Für Lehrende, die bereits über eigene Expertise in den Themenbereichen des Modul 2 verfügen und/oder die gern selbstorganisiert Weiterbildungen zu den Themen durchführen möchten, bieten wir alternativ das „Peer-Teaching Modell“ an.



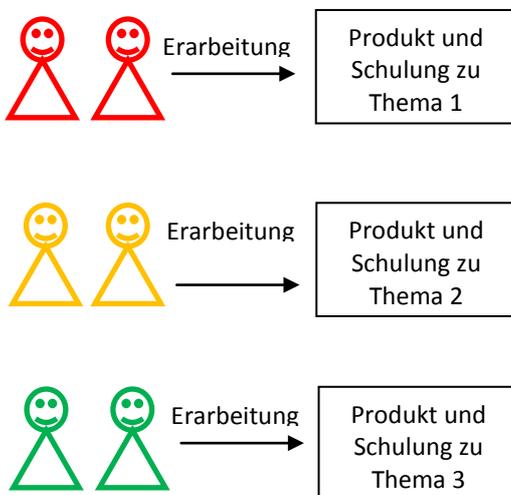
Voraussetzungen

Es müssen sich zwischen 6 und 9 Lehrende aus einer Arbeitseinheit, einem Institut oder Fachbereich finden, die gemeinsam als Peer-Teaching Gruppe arbeiten möchten. Aus dieser Gruppe können sich nun 3 Untergruppen (à 2 bzw. 3 Personen) bilden, die sich jeweils eines hochschuldidaktischen Themas annehmen (analog zu den von den Workshops aus Modul 2 abgedeckten Kompetenzen).

Ablauf

1. Erarbeitungsphase in Untergruppen

In einer ersten Phase bereiten die Untergruppen selbstorganisiert ihren Themenbereich auf. Dies kann auf unterschiedliche Weise erfolgen:

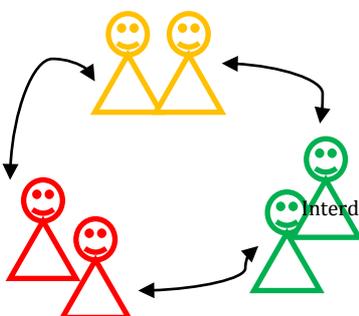


- Eine/mehrere Person(en) der Untergruppe besucht(en) einen Modul 2-Workshop als aktiv Teilnehmende/r (und erhält dafür die entsprechende Anzahl an Workshoptagen bescheinigt). Im Anschluss daran vermittelt der/die TeilnehmerIn die Inhalte des Workshops an die andere bzw. die beiden anderen Personen der Untergruppe weiter. Gemeinsam entwickelt die Untergruppe ein lehrbezogenes „Produkt“ für die gesamte Peer-Teaching Gruppe (z. B. Kriterien für mündliche Prüfungen im Institut, Richtlinien zur Beratung von Studierenden im Fachbereich, ...) und bereitet eine kurze Schulung zu diesem Themenbereich für die gesamte Gruppe vor.
- Alternativ kann sich die Untergruppe auch eigenverantwortlich in das Thema einarbeiten (Literaturstudium, Austausch mit Experten, eigene Expertise etc.) und ohne Workshopbesuch das lehrbezogene Produkt und die kurze Schulung vorbereiten. Zu beachten ist, dass sich das gewählte Thema mit den in Modul 2 anzustrebenden Inhalten und Kompetenzen decken muss.

Ein/e IKH-MitarbeiterIn steht den Untergruppen auf Anfrage beratend und unterstützend zur Seite.

2. Kolloquium in der gesamten Peer-Teaching Gruppe

Zu einem in Absprache mit dem IKH vereinbarten Termin treffen sich alle Mitglieder der Peer-Teaching Gruppe unter Teilnahme eines/r IKH-MitarbeiterIn zu einem Kolloquium, bei welchem die drei Untergruppen ihre



Produkte vorstellen und jeweils eine Schulung zu dem von ihnen verantworteten Themenbereich vornehmen. Die Untergruppen tragen die Verantwortung, dass die für diesen Themenbereich im Zertifikat Hochschullehre relevanten Kompetenzen aufgebaut werden. Das Kolloquium ist für interessierte Lehrende des eigenen Fachs geöffnet.

Anrechnung des Peer-Teaching-Modells im Zertifikat Hochschullehre

Jede am Peer-Teaching teilnehmende Person erhält 3 Workshoptage im Modul 2 anerkannt (analog zu den drei bearbeiteten Themen). Es müssen somit über Workshopbesuche zusätzlich noch 2 Workshoptage für Modul 2 absolviert werden.

Teilmodul 2-1: Planung von Lehrveranstaltungen

Kurzbeschreibung:

Bei der Planung von Lehrveranstaltungen müssen Lehrende unterschiedliche Rahmenbedingungen kennen und beachten: So sind z.B. die Vorgaben der Studienordnungen zu prüfen, eine Kenntnis der Zielgruppe bzgl. Vorwissen, Studiengang, Semesterzahl etc. zu erlangen, Abstimmungen mit Lehrenden anderer Lehrveranstaltungen durchzuführen, Ausstattung der Lehrveranstaltungsräume in Erfahrung zu bringen. Weiterhin müssen Lehrende adäquate Schwerpunkte sowie Lernziele für ihre Lehrveranstaltung setzen und diese in sinnvollen Zusammenhang mit den geplanten Lernaktivitäten und Prüfungen bringen. Für die Planung von Lehrveranstaltung ist weiterhin ein Grundrepertoire an Lehrstrategien und didaktischen Methoden wichtig, die für die jeweilige Veranstaltung passend ausgewählt und vorbereitet werden müssen.

Wahlmöglichkeit:

Wahlmodul

Beispiele für Workshops in diesem Modul:

- **Workshop „Strategische Planung von Lehrveranstaltungen“**
- **Workshop „Referatebasierte Seminare lernwirksam gestalten“**
- **Workshop „Aktivierende Gestaltung von großen Seminaren und Vorlesungen“**
- **Workshop „Belastungsmanagement im Hochschulalltag“**

Angebotshäufigkeit:

Dieses Teilmodul wird in der Regel in jedem Semester zu mehreren Zeitpunkten angeboten.

Teilmodul 2-2: Durchführung von Lehrveranstaltungen

Kurzbeschreibung:

Die Durchführung von Lehrveranstaltungen beinhaltet eine Reihe von Herausforderungen, auf die Lehrende adäquat reagieren müssen: In unterschiedlichen Lehrveranstaltungsformaten und für verschiedene Gruppengrößen gilt es angemessene didaktische Methoden zur Unterstützung von Studierenden mit heterogenen Voraussetzungen anzuwenden. Es gilt, mit Widerständen und Konflikten konstruktiv umzugehen und die Studierenden zur Mitarbeit zu motivieren.

Wahlmöglichkeit:

Wahlmodul

Beispiele für Workshops in diesem Modul:

- **Workshop „Aktivierende Methoden in der Hochschullehre“**
- **Workshop „Aktivierung der Studierenden durch kooperatives Arbeiten in Hochschulseminaren“**
- **Workshop „Motivieren in der Lehre“**
- **Workshop „Diversität in der Lehre gestalten“**
- **Workshop „Interkulturelle Kommunikation in der Lehre“**
- **Workshop „Umgang mit Konflikten in der Lehre“**

Angebotshäufigkeit:

Dieses Teilmodul wird in der Regel in jedem Semester zu mehreren Zeitpunkten angeboten.

Teilmodul 2-3: Leistungsbeurteilung und -rückmeldung

Kurzbeschreibung:

Leistungsbeurteilung erfordert von den Lehrenden auf die Lernziele und -aktivitäten abgestimmte Prüfungsformate einsetzen zu können. Es gilt, unterschiedliche Prüfungsformate (z. B. MC Aufgaben, mündliche Prüfungen, Referats- und Hausarbeitsbewertungen) reliabel und valide einzusetzen und die Ergebnisse in konstruktiver Form an die Studierenden zurückzumelden.

Wahlmöglichkeit:

Wahlmodul

Beispiele für Workshops in diesem Modul:

- **Workshop „Mündliche Prüfungen gestalten“**
- **Workshop „Rückmeldungen in der Lehre“**
- **Workshop „Erstellen von Multiple Choice Prüfungen“**
- **Workshop „Anleiten von Hausarbeiten und Portfolio-Arbeit“**

Angebotshäufigkeit:

Dieses Teilmodul wird in der Regel in jedem Semester zu mehreren Zeitpunkten angeboten.

Teilmodul 2-4: Qualitätssicherung in der Lehre

Kurzbeschreibung:

Jeder Lehrende der Goethe-Universität erhält seit einigen Jahren standardisierte Rückmeldungen der hochschulweiten Lehrveranstaltungsevaluation. Die Ergebnisse sind jedoch nicht für jeden selbsterklärend. Um handlungsleitende Rückmeldungen zu den eigenen Lehrveranstaltungen zu erhalten, sind neben dem Wissen um eine adäquate Interpretation der Evaluationsdaten die eigene Entwicklung von weiteren (kurzen) Verfahren zur Qualitätssicherung hilfreich.

Wahlmöglichkeit:

Wahlmodul

Beispiele für Workshops in diesem Modul:

- **Workshop „Produktive Nutzung von studentischer Lehrevaluation“**

Angebotshäufigkeit:

Dieses Teilmodul wird in der Regel in jedem Semester angeboten.

Teilmodul 2-5: Betreuung von Studierenden

Kurzbeschreibung:

Die Beratung von Studierenden ist eine für alle Lehrende wichtige Aufgabe, die im Rahmen von Sprechstunden allerdings häufig als zeitaufwendig und wenig effektiv erlebt wird. Im Rahmen dieses Teilmoduls sollen Lehrende dafür sensibilisiert werden, wie sie in Beratungssituationen von einem methodisch geleiteten Verständnis professioneller Beratung profitieren können. Der Umgang mit schwierigen Situationen und Konflikten steht zusätzlich ebenso im Fokus wie die Unterstützung bei der Erstellung von Qualifikationsarbeiten.

Wahlmöglichkeit:

Wahlmodul

Beispiele für Workshops in diesem Modul:

- **Workshop „Beratung von Studierenden“**
- **Workshop „Umgang mit Konflikten in der Lehre“**
- **Workshop „Anleiten von Hausarbeiten und Portfolio-Arbeit“**

Angebotshäufigkeit:

Dieses Teilmodul wird in der Regel in jedem Semester angeboten.

Teilmodul 2-6: Digitale Medien in der Lehre

Kurzbeschreibung:

Mit Hilfe des Einsatzes digitaler Medien lassen sich nicht nur Präsenzveranstaltungen anreichern und aktivierend gestalten. Darüber hinaus können die Selbstlernphasen der Studierenden beispielsweise durch Aufgabenstellungen zur Vor- und Nachbereitung oder weiterführenden Vertiefungsmöglichkeiten unterstützt werden. Im Rahmen dieses Teilmoduls erhalten Lehrende einen Überblick über die Einsatzmöglichkeiten digitaler Medien in der Hochschullehre und verschiedene Szenarien der Umsetzung. Die aufgezeigten E-Learning-Szenarien reichen von der Unterstützung der Präsenzlehre bis hin zu so genannten Blended Learning-Szenarien. Dabei steht der didaktische Mehrwert des Medieneinsatzes und die Unterstützung von Lernprozessen im Vordergrund. Zudem wird anhand von Beispielen der Einsatz verschiedener Medien zur Umsetzung von Methoden und Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen aufgezeigt. Zur Konzeption des Einsatzes digitaler Medien in ihren eigenen Lehrveranstaltungen lernen Lehrende entsprechende Planungsaspekte kennen.

Wahlmöglichkeit:

Wahlmodul

Beispiele für Workshops in diesem Modul:

- **Workshop „Einsatz digitaler Medien in der Hochschullehre: Szenarien, Methoden und Planungsaspekte“**
- **Workshop „ePrüfungen I – Grundlagen, Konzeption und Didaktik“**
- **Workshop „ePrüfungen nutzen II – Aufgabenanalyse und Qualitätssicherung“**

Angebotshäufigkeit:

Dieses Teilmodul wird in der Regel in jedem Semester angeboten.

Modul 3: Individuelle Beratung & Lehrprojekt

In Modul 3 steht der Transfer der im Rahmen des Zertifikatsprogramms erworbenen Kompetenzen im Mittelpunkt. Das Leitbild der *Forschungsorientierten Lehre* der Goethe-Universität wird hierbei als „*forschendes Lehren*“ interpretiert: Die Lehrenden werden durch individuelle Beratungsangebote dabei unterstützt, didaktischen Methoden zielgerichtet in der eigenen Lehre umzusetzen und deren Erfolg empirisch zu überprüfen. Mit der Durchführung eines eigenen Lehrprojektes zeigen die Lehrenden, dass Sie Lehrveranstaltungen professionell planen, durchführen und im Sinne eines Lehrforschungsprojektes auch evaluieren können. Dabei werden die Lehrenden durch hochschuldidaktische ExpertInnen begleitet.

Für den Erwerb des Zertifikats Hochschullehre müssen innerhalb des Moduls 3 **Teilmodul 3-1: Lehrprojekt** und **Teilmodul 3-2: Dokumentation** absolviert werden.

Workload:
9 ECVET

Voraussetzungen:

Modul 1 und Modul 2 sollten abgeschlossen sein, bevor die Lehrenden mit der Planung des Lehrprojektes beginnen. Die Lehrenden müssen eine eigene Lehrveranstaltung anbieten, die im Rahmen von Modul 3 geplant und durchgeführt wird und in welcher das Lehrforschungsprojekt realisiert werden kann.

Zu erbringende Leistungen:

- Teilnahme am Workshop „Lehrforschung“ (0,5 Tage)
- (Weiter-)Entwicklung und Durchführung einer Lehrveranstaltung
- Durchführen eines empirischen Lehrforschungsprojektes in der eigenen Lehrveranstaltung
- Teilnahme an Vor- und Nachbesprechung sowie Durchführung der Lehrhospitation
- Dokumentation des Lehrforschungsprojektes in Form eines wissenschaftlichen Projektberichts
- Präsentation des Lehrforschungsprojektes bei einem Abschlusskolloquium (0,5 Tage)
- Finalisierung des zertifikatsbegleitenden Portfolios und Ausformulieren der eigenen Lehrphilosophie

Teilmodul 3-1: Lehrforschungsprojekt

Ausgangspunkt von Modul 3-1 ist die Teilnahme am **Workshop „Lehrforschung“**. In diesem diskutieren die Lehrenden das Konzept des „forschenden Lehrens“, erarbeiten und diskutieren eine Fragestellung sowie Ideen für die Umsetzung des eigenen Lehrforschungsprojekts.

Bei der weiteren Planung und **Durchführung des Lehrforschungsprojekts** stehen MitarbeiterInnen des IKH zu **optional wahrzunehmenden Beratungsterminen** unterstützend zur Verfügung².

In einer Veranstaltungssitzung wird darüber hinaus eine **Lehrhospitation** durch eine/n MitarbeiterIn des IKH durchgeführt. Im Vorfeld des Hospitationstermins findet ein ausführliches Vorgespräch statt, in welchem auch Aspekte der Lehrveranstaltung definiert werden, zu welchen insbesondere Rückmeldung erfolgen soll. Nach dem Hospitationstermin werden in einem detaillierten Feedbackgespräch die Eindrücke und Beobachtungen besprochen. Ein kurzes schriftliches Gutachten fasst die wichtigsten Aspekte der Lehrhospitation zusammen.

Wahlmöglichkeit:
Pflichtmodul

Angebotshäufigkeit:

Dieses Teilmodul kann in jedem Semester absolviert werden. Der Workshop „Lehrforschung“ findet immer am Ende der Vorlesungszeit bzw. zu Beginn der vorlesungsfreien Zeit statt. Bitte melden Sie sich für den Workshop über das Online-Anmeldesystem des IKH an.

² Der zeitliche Aufwand der Lehrenden für die Entwicklung/ Weiterentwicklung sowie die Durchführung der eigenen Lehrveranstaltung geht in die Berechnung des Workloads für Modul 3-1 mit ein.

Teilmodul 3-2: Dokumentation

Modul 3-2 besteht in der Dokumentation des Lehrforschungsprojekts in Form eines **wissenschaftlichen Projektberichts** sowie in der Präsentation des Lehrforschungsprojekts bei einem **Abschlusskolloquium**. Darüber hinaus finalisieren die ZertifikatsteilnehmerInnen in Teilmodul3-2 das begleitende **Portfolio**, in dem die sie alle hochschuldidaktischen Qualifikationsschritte ab Beginn des Zertifikatsprogramms dokumentiert haben. Zum Abschluss des Portfolios formulieren die TeilnehmerInnen ihre persönliche **Lehrphilosophie**. Ziel von Teilmodul 3-2 ist es, den Teilnehmern zum Abschluss des Zertifikatsprogramms ein persönliches Dokument zur Verfügung zu stellen, das auch für Bewerbungen genutzt werden kann.

Wahlmöglichkeit:

Pflichtmodul

Angebotshäufigkeit:

Dieses Teilmodul kann in jedem Semester absolviert werden. Für die Vereinbarung eines Termins für das Abschlusskolloquium richten Sie bitte rechtzeitig eine Anfrage an das IKH: hochschuldidaktik@uni-frankfurt.de

Anhang

Beispiele für Ziele und Inhalte der Workshops

Aktuelle Workshoptermine entnehmen Sie bitte unseren Internetseiten:

<https://ikh.uni-frankfurt.de/index.php?id=15&L=0>

Modul 1: Basisqualifikation

Workshop „1-1 Lehren und Lernen in Theorie und Praxis“

Ziele:

Die TeilnehmerInnen

- kennen verschiedene didaktische Konzepte und Positionen und haben diese reflektiert.
- haben sich mit ihren eigenen Lehr- und Lernerfahrungen auseinandergesetzt und ihre Rolle als Lehrende an einer Universität reflektiert.
- kennen die Grundlagen aktivierender Lehre.
- planen selbstständig ihre eigene Lehrveranstaltung auf Basis von Lernzielen.
- wählen auf Basis ihrer Lernziele adäquate Lehr- und Prüfungsmethoden aus.

Inhalte:

- Grundlagen des didaktischen Handelns in der Lehre
- Bedingungen von Lehr-Lernprozessen
- Aspekte einer teilnehmer- und handlungsorientierten Lehre
- Die eigene Rolle als Lehrende/r
- Erprobung von und Auseinandersetzung mit aktivierenden Lernformen (Microteaching)
- Selbst- und Gruppenreflexion
- Strategische Lehrveranstaltungsplanung anhand von Lernzielen
- Auswahl von Lehr- und Prüfungsmethoden auf Basis der erstellten Lernziele (Constructive Alignment)

Workshop „1-2a: Grundlagen des Präsentierens – Praktische Übungen“

Ziele:

Die TeilnehmerInnen

- kennen wesentliche Aspekte zum Atmen, Sprechen und der Körpersprache bei Präsentationen und haben entsprechende Übungen unter Anleitung eines ausgebildeten Schauspielers/ einer SchauspielerIn durchgeführt.
- haben sich mit den eigenen Stärken und Schwächen beim Präsentieren auseinandergesetzt.
- haben eine eigene 20-minütige Präsentation vorgestellt und dazu detailliertes (Video-) Feedback erhalten.

Die persönliche Präsentation und das Feedback werden per Video aufgezeichnet und den TeilnehmerInnen im Anschluss zur Verfügung gestellt

Inhalte:

- Grundlagen des Atmens, Sprechens und der Körpersprache
- Durchführung einer eigenen Präsentation
- Grundelemente des Feedbacks für Präsentationen

Workshop „1-2b: Grundlagen des Präsentierens – Theorie und Praxis“

Ziele:

Die TeilnehmerInnen

- haben sich mit den eigenen Stärken und Schwächen beim Präsentieren auseinandergesetzt.
- haben wichtige Aspekte aktivierender Präsentationen kennengelernt (Situationsanalyse, Aufbau, Mediengestaltung, Sprache/Körpersprache) und in eigenen Präsentationen umgesetzt.
- haben eine eigene 20-minütige Präsentation vorgestellt und dazu detailliertes (Video-) Feedback erhalten.

Die persönliche Präsentation und das Feedback werden per Video aufgezeichnet und den TeilnehmerInnen im Anschluss zur Verfügung gestellt.

Inhalte:

- Erfolgs- und Misserfolgskriterien wirkungsvoller Präsentationen
- Situationsanalyse
- Aufbau von Präsentationen
- Mediennutzung und -gestaltung
- Sprache und Körpersprache

Modul 2: Vertiefung

Workshop „Strategische Planung von Lehrveranstaltungen“ (Teilmodul 2-1)

Ziele:

Die TeilnehmerInnen

- generieren Lernziele für ihre eigene Lehrveranstaltung.
- prüfen kritisch die auszuwählenden Lehrinhalte sowie Lehr- und Prüfungs- methoden auf Basis der eigenen Ziele.
- entwerfen einen vollständigen, konsistenten und umfassenden Veranstaltungs- plan.

Inhalte:

- Zielsetzungstheorie und Anwendung auf den eigenen Lehrkontext
- Auswahl von Inhalten auf Basis der Ziele
- Überblick möglicher Lehr- und Prüfungsmethoden
- Umsetzung in einen konkreten Plan der eigenen Veranstaltung im aktuellen Se- mester

Workshop „2-1: Referatebasierte Seminare lernwirksam gestalten“ (Teilmodul 2-1 oder 2-2)

Ziele:

Die TeilnehmerInnen

- realisieren motivierende Bedingungen für Studierende in Referateseminaren
- geben Studierenden gezielte Hilfestellungen bei der Vorbereitung und Durchfüh- rung von Referaten.
- wenden Strategien und Methoden zur lernwirksamen Gestaltung von referatsba- sierten Seminaren an.
- setzen auch Alternativen zu reinen referatebasierten Seminaren ein.

Inhalte:

- Aktive Mitarbeit von Studierenden in referatsbasierten Seminaren fördern
- Der (oftmals) schwierige Übergang vom Referat in die Diskussion
- Auflockerung von referatsbasierten Seminaren
- Vor- und Nachbereitung von Referaten
- Anwendung auf die eigenen Lehrveranstaltungen

Workshop „Belastungsmanagement im Hochschulalltag“ (Teilmodul 2-1)

Ziele:

Die TeilnehmerInnen

- kennen gängige Stressmodelle und wissen wie Belastung entsteht.
- haben ihren eigenen Umgang mit Belastungen in der Lehre reflektiert.
- kennen gängige Entspannungstechniken, haben diese ausprobiert und unter Anleitung erprobt.
- wissen, wie sie sich durch effektives Zeitmanagement in ihrem Berufsalltag entlasten können.
- haben Strategien zum Umgang mit individuellen Belastungen erarbeitet.

Inhalte:

- Psychologische und physiologische Grundlagen von Stress
- Entwicklung von Handlungsmöglichkeiten zum Abbau der persönlichen Belastung und zur Steigerung der eigenen Leistungsfähigkeit
- Darstellung und Anwendung unterschiedlicher Entspannungsübungen (Progressive Muskelrelaxation nach Jacobson, einfache Yogaübungen, Atemübungen)
- Erfahrungsaustausch über Probleme im Umgang mit belastenden Situationen
- Vermittlung von Strategien zum effektiven Zeitmanagement

Workshop „Aktivierende Gestaltung von großen Seminaren und Vorlesungen“ (Teilmodul 2-1 oder 2-2)

Ziele:

Die TeilnehmerInnen

- haben die Chancen und Probleme universitärer Großgruppenveranstaltungen und Vorlesungen analysiert.
- haben unterschiedliche größere und kleinere Methoden zur aktivierenden Gestaltung von Großgruppenveranstaltungen und Vorlesungen kennengelernt und reflektiert.
- integrieren aktivierende Methoden in die Planung und Durchführung von Großgruppenveranstaltungen und Vorlesungen.
- wenden Tipps zur Lösung häufig auftretender Probleme bei Großgruppenveranstaltungen an.

Inhalte:

- Großgruppenveranstaltungen und Vorlesungen im universitären Alltag: Wann?, warum? und wozu?
- Wie machen wir aus passiven Teilnehmern an Lehrveranstaltungen aktive Akteure?
- Grundideen und Gestaltungsmöglichkeiten für Großgruppenveranstaltungen und Vorlesungen: u.a. Gruppenpuzzle, Buzz Groups, OpenSpace, World Café
- Integrative Verbindung von Frontalunterricht, Einzelarbeit, Partnerarbeit und Gruppenarbeit
- Planung innovativer und aktivierender Großgruppenveranstaltungen und Vorlesungen
- Feedbackverfahren in Großgruppenveranstaltungen und Vorlesungen

Workshop „Aktivierende Methoden in der Hochschullehre“ (Teilmodul 2-1 oder 2-2)

Ziele:

Die TeilnehmerInnen

- haben Methoden zur aktivierenden Gestaltung der Hochschullehre reflektiert.
- können Methoden zur aktivierenden Gestaltung von Seminaren und Großgruppenveranstaltungen einsetzen.

Inhalte:

- Lerntheoretische Grundlagen für den Einsatz aktivierender Methoden
- Aktivierende Methoden für verschiedenen Phasen einer Veranstaltung
- Herausforderungen beim Einsatz von aktivierenden Methoden
- Förderung kommunikativen und kooperativen Handelns
- Fragetechniken
- Feedback
- Übungen zur Erprobung aktivierender Methoden

Workshop „Diversität in der Lehre gestalten“ (Teilmodul 2-2)

Ziele:

Die TeilnehmerInnen

- nehmen Diversität im Lehralltag bewusst wahr.
- haben ihren eigenen Umgang mit Unterschiedlichkeit reflektiert.
- können die Heterogenität der Studierenden in Lehr- und Lernprozesse integrieren.

Inhalte:

- Theoretische Grundlagen zu Diversität und Lehre
- Besprechung eigener Praxisbeispiele
- Erprobung von Methoden diversitätsorientierter Didaktik

Workshop „Interkulturelle Kommunikation in der Lehre“ (Teilmodul 2-2)

Ziele:

Die TeilnehmerInnen

- haben ihre eigene kulturelle Prägung mit Denkmustern und Werthaltungen reflektiert.
- gehen mit im Hochschulalltag auftretenden interkulturellen Unterschieden überlegt und angemessen um.
- lösen im Hochschulalltag auftretende interkulturelle Differenzen sensibel.

Inhalte:

- Kulturelle Regeln
- Kulturdimensionen im Hochschulkontext
- Kulturstandards
- Critical incidents im Hochschulkontext
- Probleme ausländischer Studierender: Kulturschock
- Interkulturelle Kommunikation: Schwierigkeiten und Lösungswege

Workshop „Aktivierung der Studierenden durch kooperatives Arbeiten in Hochschulseminaren“ (Teilmodul 2-2)

Ziele:

Die TeilnehmerInnen

- kennen den Unterschied zwischen herkömmlicher und kooperativer Gruppenarbeit.
- wenden unterschiedliche Methoden des kooperativen Lernens in der Lehre an.

Inhalte:

- Theorie kooperativen Lernens
- Reflektion Gruppenarbeit
- Methoden kooperativen Lernens

Workshop „Motivieren in der Lehre“ (Teilmodul 2-2)

Ziele:

Die TeilnehmerInnen

- haben motivationstheoretischer Grundkenntnisse erlangt.
- kennen förderliche Faktoren für Motivation.
- setzen Motivationsförderung in der eigenen Lehrveranstaltung ein.

Inhalte:

- Theorien zur Motivation und Zielsetzung
- Grundmodell der Motivation, intrinsische vs. extrinsische Motivation, Entstehung von Motivation
- Bezug der Inhalte zur eigenen Lehrtätigkeit

Workshop „Umgang mit Konflikten in der Lehre“ (Teilmodul 2-2 oder 2-5)

Ziele:

Die TeilnehmerInnen

- kennen unterschiedliche Konfliktarten.
- haben gelernt, Konflikte zu analysieren.
- reflektieren ihren eigenen Umgang mit Konflikten.
- wenden konstruktive Lösungsansätze und -prozesse an.

Inhalte:

- Unterschiedliche Konfliktarten
- Analyse von Konflikten
- Emotionen bei Konflikten
- Konstruktive Lösungsansätze
- Umgang mit schwierigen Teilnehmern

Workshop „Mündliche Prüfungen gestalten“ (Teilmodul 2-3)

Ziele:

Die TeilnehmerInnen

- kennen verschiedene Formen mündlicher Prüfungen.
- wissen um die typischen Urteilsfehler in Prüfungssituationen und verfügen über Strategien, diese zu vermeiden.
- kennen Strategien zur Vor- und Nachbereitung von mündlichen Prüfungen sowie Gesprächsführungstechniken, um mündliche Prüfungen angenehm und effizient zu gestalten.

Inhalte:

- Verschiedene Formen mündlicher Prüfungen
- Vor- und Nachbereitung sowie Durchführung mündlicher Prüfungen
- Gütekriterien in Testsituationen mit besonderem Fokus auf mündliche Prüfungen
- Umgang mit hoch ängstlichen Prüflingen und Gestalten einer angstarmen Prüfungsumgebung

Workshop „Rückmeldungen in der Lehre“ (Teilmodul 2-3)

Ziele:

Die TeilnehmerInnen

- kennen Feedback-Regeln und relevante Aspekte des Feedbacks, auch des Sonderfalls schriftlicher Feedbacks und haben diese eingeübt.
- haben Kriterien für Rückmeldungen zu Referaten und Präsentationen erarbeitet.
- kennen die Möglichkeiten zur Steuerung von Feedbackprozessen.

Inhalte:

- Feedback-Kultur, -Haltung und -Regeln,
- Kommunikationsregeln und Ich-Botschaften bei Rückmeldungen,
- 3-Schritt-Gliederung des Feedbacks,
- Schriftliche Feedbacks

Workshop „Erstellen von Multiple-Choice Prüfungen“ (Teilmodul 2-3)

Ziele:

Die TeilnehmerInnen

- kennen Einsatzmöglichkeiten von MC-Aufgaben.
- kennen verschiedene Aufgabenformate.
- können MC-Aufgaben auf unterschiedlichen Lernzielebenen konstruieren.
- kennen Fehlerquellen und Konstruktionsprinzipien.

Inhalte:

- Einsatzmöglichkeiten von MC-Aufgaben
- Gütekriterien von Prüfungsaufgaben
- Beispiele und Konstruktionsprinzipien von MC-Aufgaben

Workshop „Produktive Nutzung von studentischer Lehrevaluation“ (Teilmodul 2-4)

Ziele:

Die TeilnehmerInnen

- klären Fragen hinsichtlich ihrer Lehrevaluationen.
- ordnen die eigenen Ergebnisse hinsichtlich des Kontextes ein.
- überprüfen die Lernziele für ihre eigene Lehrveranstaltung.
- wissen, wie sie Evaluationsergebnisse möglichst gewinnbringend im Sinne einer Verbesserung der eigenen Lehre positiv nutzen können.
- kennen Feedbackmethoden die sie in der eigenen Lehrveranstaltung sinnvoll einsetzen können.

Inhalte:

- Erfahrungsaustausch mit KollegInnen über bisherigen Lehrevaluationsergebnisse
- Überblick über Evaluationstypen und -methoden
- Vorstellung ausgewählter Feedbackmethoden
- Vermittlung von methodischen Möglichkeiten zur Reflexion der Ergebnisse
- Grundlagen zur inhaltlichen Fragebogenanalyse
- Grundlagen relevanter statistischer Kennzahlen

Workshop „Beratung von Studierenden“ (Teilmodul 2-5)

Ziele:

Die TeilnehmerInnen

- reflektieren ihre eigene Rolle im Beratungsprozess.
- haben ihr Wissen über professionelle Beratungsabläufe erweitert und praktisch erprobt.
- kennen Strukturierungshilfen zur zielführenden Gestaltung von Beratungssituationen und haben diese an eigenen Beispielen erprobt.

Inhalte:

- Beraten als professionelle Aufgabe von Lehrenden
- Techniken der Gesprächsführung
- Strukturierung von Beratungsgesprächen
- Sprechstundenorganisation

Workshop „Anleiten von Hausarbeiten und Portfolio-Arbeit“ (Teilmodul 2-3 oder 2-5)

Ziele:

Die TeilnehmerInnen

- können ihre Lehrziele explizieren und geeignete Lehrformate entwickeln.
- kennen eine breite Palette schreibdidaktischer Methoden.
- können ihren Studierenden gezielt Hilfestellung bei der Entwicklung des wissenschaftlichen Schreibens geben.

Inhalte:

- Explizieren des fachlichen Lesens und Schreibens
- Konzepte der Portfolioarbeit
- Stufenmodell des wissenschaftlichen Arbeitens am Beispiel Hausarbeit
- Werkzeugkasten schreibdidaktischer Methoden
- Entwicklung eines Seminarkonzepts

Workshop „Digitale Medien in der Lehre: Gestaltung und Umsetzung von E-Learning- und Blended Learning-Szenarien“ (Teilmodul 2-6)

Ziele:

Die TeilnehmerInnen

- haben einen Überblick über Szenarien und Einsatzmöglichkeiten digitaler Medien in der Hochschullehre und kennen die Mehrwerte verschiedener Gestaltungsmöglichkeiten.
- können den Einsatz digitaler Medien für ihre eigenen Lehrveranstaltungen planen und umsetzen.
- können den Vorbereitungs- und Betreuungsaufwand des Einsatzes digitaler Medien in ihrer Lehrveranstaltungen abschätzen und bei der Konzeption berücksichtigen.
- wissen, wie sie didaktische Methoden mit Hilfe digitaler Medien unterstützen und umsetzen können.

Inhalte:

- Szenarien und Mehrwerte des Einsatzes digitaler Medien in der Hochschullehre
- Umsetzung von didaktischen Methoden mit Hilfe digitaler Medien
- Vorbereitungs-, Betreuungsaufwand und Mehrwerte für Lehr-/Lernprozesse
- Planungsaspekte
- Ausblick auf aktuelle Trends und Entwicklungen